

Live aus dem Vogelhäuschen

Nistkästen montiert – Hoffnung auf Einblicke in den Schwalbenalltag

VON CEDRIC ARNDT

Mechernich-Wachendorf. Mehl- und Rauchschnalben gelten bereits seit dem Mittelalter als Glücksbringer und Frühlingsboten. Auch in Wachendorf wird die Rückkehr der engagierten Fliegenfänger Jahr für Jahr freudig erwartet. Wegen architektonischer Veränderungen an Häusern und Hofanlagen wird es für die Schnalben jedoch immer schwieriger, geeignete Nistplätze zu finden.

Um die Artenvielfalt zu erhalten, haben die Kinder handwerkliches Geschick unter Beweis gestellt. Mit Unterstützung des Leader-Projekts „Natürlich Dorf – Naturschutz vor der Haustür“ sind seit Jahresbeginn 25 selbstgefertigte Nistplätze entstanden, die künftig den gefiederten Bewohnern der Kastanienallee eine geeignete Heimat bieten sollen.

„Auf die zunächst geplante Aktion, gemeinsam an den Nistplätzen zu basteln, mussten wir aufgrund der Corona-Bestimmungen leider verzichten. Umso glücklicher sind wir, dass sich die Kinder dank der vom Leader-Programm zur Verfügung gestellten Bausätze auch von zu Hause aus an dem Projekt beteiligen konnten“, so Ortsbürgermeister Jan-Christof Jansen.

Klangvolle Namen

Die Nistkästen montierte er am Samstag mit Vertretern der Biologischen Station und dem Bürgerverein an Kastanienbäumen. „Neben dem Arterhalt war es uns auch ein Anliegen, junge Menschen auf dieses Thema aufmerksam zu machen“, sagte die Initiatorin des Projekts, Miriam Spitz: „Ebenso wichtig wie die Förderung ist der Wille des Dorfes, eine solche Aktion zu unterstützen.“ Die kleinen Bastler



25 Nisthilfen für Schnalben sollen künftig zur Erhaltung der Artenvielfalt in der Wachendorfer Kastanienallee beitragen.
Fotos: Cedric Arndt

wurden nicht nur mit dem Bau der Häuschen, sondern auch mit der Namensgebung betraut. „Zwitscherstube“ oder „Villa Schnalbenstein“ lassen auf vielfältigen Gesang hoffen lassen. Auch Hennes, Maskottchen des 1. FC Köln, ist Namenspatte einer Behausung.

In etwa drei Metern Höhe, unter Astgabelungen, werden die Kästen angebracht und nach Osten ausgerichtet, um optimale Bedingungen zu schaffen. „Die Schnalben sind zudem vor Mardern und anderen Fressfeinden

geschützt“, so Spitz. Unter Berücksichtigung dieser wenigen, einfach einzuhaltenden Voraussetzungen seien vergleichbare Nisthilfen auch bestens für den eigenen Garten geeignet.

Das Geschehen lässt sich dank einer kleinen, in einem Nistkasten montierten Kamera beobachten. Auf der Homepage des Bürgervereins soll es so schon bald besondere Einblicke in den Alltag der Mehl- und der Rauchschnalben bieten.

buergerverein.wachendorf-eifel.de



Mit kreativen Namen sind die Nisthilfen versehen.